

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eigentlich würden wir in der zweiten Hälfte des Mai's bereits frühlommerliches Wetter, laue Abende am Inn oder Sommer-spaziergänge durch das Voralpenland erwarten. In diesem Jahr ist das Wetter, wie manches andere auch, ganz anders: so regnet es ohne Unterlass und in den wenigen Stunden, in denen die Sonne reinschaut, will es gar nicht richtig warm werden. Aber auch dieser „verlängerte April“ hat natürlich seine guten Seiten. Die Natur kann sich regenerieren, vor allem die seit Jahren zu niedrigen Grundwasserspiegel füllen sich wieder auf. Ich bin mir sicher, dass wir uns in diesem Jahr auf einen besonders kraftvollen und grünen Sommer freuen können. Hoffentlich dann auch mit etwas mehr Normalität in unserem Lebensalltag.

Die Quote der geimpften Kolleginnen und Kollegen bei RoMed steigt und auch der Rest der Bevölkerung ist dank des

großen Engagements der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie der Impfzentren mit jeder Woche besser geschützt. Wir haben bei RoMed in Rosenheim ein Covid-Testzentrum eingerichtet, in dem sich alle schnell und unbürokratisch testen lassen können. Dabei merken wir, dass die Infektionsraten kontinuierlich sinken und unser Personal insgesamt gut geschützt ist.

Erfreulicherweise gehen auch langsam aber stetig die Patientenzahlen der Infizierten zurück. Ein Grund mehr zur Hoffnung, dass wir im Sommer nicht nur zu unseren gewohnten Freizeitaktivitäten, sondern auch zu normaleren Arbeitsbedingungen zurückkehren können. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für Ihre große Geduld, Ihre hohe Professionalität und Ihre Leidenschaft bei der Versorgung der Menschen unserer Region danken.

In unserem neuen Newsletter erwarten Sie wieder kleine Geschichten und Reportagen aus dem Alltag der RoMed Kliniken. Mit großem Interesse habe ich vor allem auf der Doppelseite 4/5 den Artikel über die Bewegungsanalyse in Rosenheim gelesen. Ich selbst war dort vor einigen Monaten Patient und habe einiges über mein persönliches Gangbild gelernt.

Zu guter Letzt möchte ich noch einen besonderen Abschied verkündigen, den wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge feiern. Nach 25 Jahren als Klinikseelsorger geht unser sehr geschätzter Kollege Josef Klinger in den Ruhestand. Seine Arbeit als Seelsorger für Patienten, deren Angehörige und unsere Mitarbeiter waren in seiner Zeit bei RoMed von größter Bedeutung. Ich erinnere mich an sehr gute und für mich auch bewegende Gespräche über seine Arbeit. Besonders

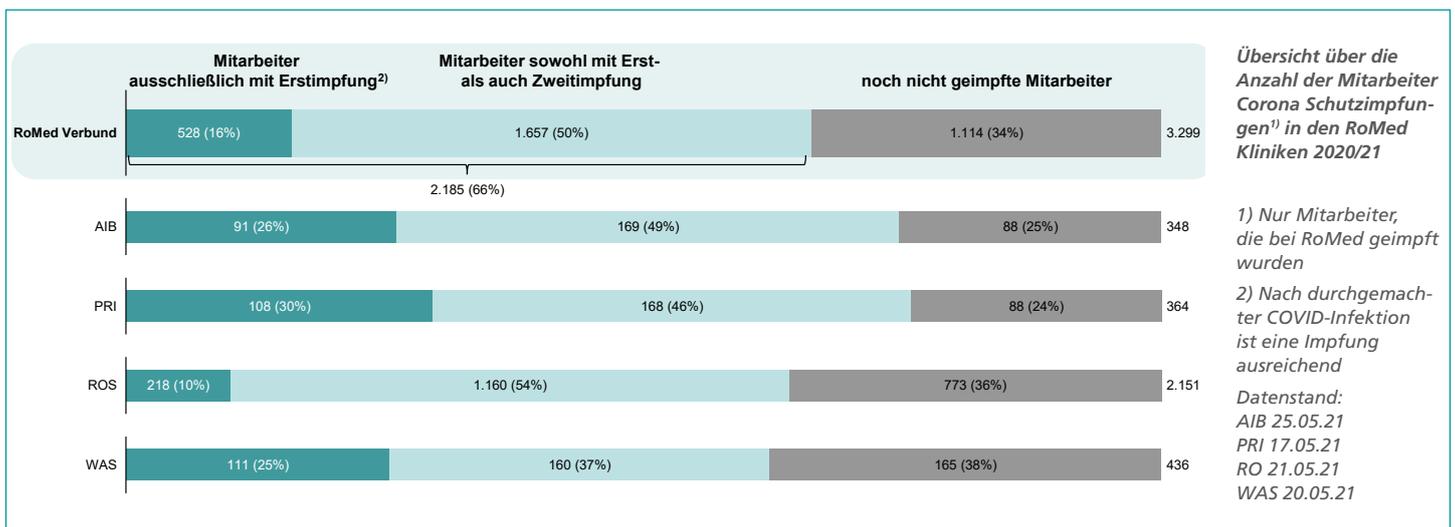


freut es mich, wie selbstverständlich in den RoMed Kliniken seelsorgerische Arbeit jenseits einer konfessionellen oder auch christlichen Orientierung für alle Menschen angeboten wird. Diese Offenheit und Toleranz allen gegenüber, die in Not sind, hat Josef Klinger in seiner Arbeit verkörpert und steht exemplarisch für die RoMed Kliniken.

Ich wünsche Ihnen allen eine erholsame Urlaubszeit.



Ihr Dr. Jens Deerberg-Wittram
Geschäftsführer





An einer Schweigeminute zum Gedenken an die Coronatoten nahmen Mitarbeiter der RoMed Kliniken aus Bad Aibling teil.



„Corona-Matte“ Bad Aibling

Die veränderten Frisuren aufgrund des Lockdowns gaben Anlass daraus einen kleinen Wettbewerb ins Leben zu rufen. Die vielseitigen Einsendungen wurden bewertet und der Preis für die übelst-

te Covid-Friseur ging an Frau Ingrid Hasselbrink und Frau Dr. Kieser. Den Kreativ-Preis erhielt Prof. Eckel. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner und Danke für's Teilnehmen.

Digitale Visite – neue Wege in Prien

Ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung ist getan. Um den wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems zukünftig begegnen zu können, muss die Digitalisierung auch im Krankenhaus noch stärker in den Alltag eingebunden werden. Die papierbasierte Dokumentation auf den Stationen gehört in Prien nun in Teilen der Vergangenheit an, denn seit dem 24. März 2021 haben wir mit Freude die ersten mobilen, digitalen Visitenwägen in Betrieb genommen. Das bietet – neben einem moderneren Erscheinungsbild – zahlreiche Vorteile bei der täglichen Arbeit. Direkt bei Visite kann auf nahezu alle Daten zum Patienten und dessen Behandlung zugegriffen

werden. Anstelle handschriftlicher Vermerke können nun viele Punkte direkt im System dokumentiert werden und sind damit für alle an der Behandlung beteiligten Kolleginnen und Kollegen verfügbar. Dank der mobilen Geräte ist es nun möglich, den Patienten bereits während der Visite beispielsweise Befunde direkt am Bett darzustellen und zu erläutern. Denn nicht nur die Ärztin bzw. der Arzt stellt Fragen, auf die Patienten antworten. Auch umgekehrt stellen Patienten Fra-



gen, welche durch weitreichende und nun digital verfügbare Informationen beantwortet werden können. Durch die Einführung der digitalen Visitenwägen können wir unsere Prozesse zudem neu strukturieren sowie Doppeldokumentation und unzählige Wege zum Drucker vermeiden. Auch wenn die kleinen digitalen Helfer (noch) nicht automatisch

folgen, so stellen sie eine Arbeitserleichterung im Arbeitsalltag dar – nicht zuletzt dank vollständiger WLAN-Ausleuchtung im Haus auch als mobiler Arbeitsplatz.

*Katja Hertel
Marco Weidemeier*

Umwelthygieneprojekt 2021

AN DER BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGE IN ROSENHEIM

Dieses Jahr war nicht nur Corona ein brennendes Thema, sondern auch die bestehende Klimakrise und die eingehende Belastung unserer Umwelt.

40 Absolventinnen und Absolventen aus zwei Ausbildungsrichtungen (Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege) befassten sich im Rahmen eines Projektes mit Herzenthemen rund um unsere Umwelt. Der Schwerpunkt lag auf den Ro-Med Kliniken. Mit viel Eifer und Motivation setzten sich die Absolventinnen und Absolventen mit vielfältigen Themen auseinander.

Sie entwickelten Vorschläge für ein nachhaltigeres Klinikleben.

Schwerpunkte waren der Materialverbrauch der Stationen, die Mülltrennung im Klinikum, der Einsatz von Solarenergie, Umwelthygiene in Krankenhausküchen und Roofgardening im Zusammenhang mit dem Klinikum.

Hierbei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und so präsentierten z. B. die Roofgardening-Projektgruppe eigene Skizzen, wie das Dach des Verwaltungsgebäudes oder die Terrasse der Palliativstation mit ei-

nem geeigneten Begrünungskonzept aussehen könnte.

Eine Projektgruppe setzte sich mit der Wasseraufbereitung mittels UV-Bestrahlung auseinander. Eine andere evaluierte den Materialverbrauch in den Patienten- und Isolationszimmern. Diese Projektgruppe führte auf Stationen Interviews zur Thematik „Nachhaltigkeit in der Klinik“ durch. Es wurden u. a. Vorschläge gemacht, die Anzahl der Pflegewägen auf Station zu erhöhen und Pflege- bzw. Vorratsschränke gezielter zu befüllen, um den Materialverbrauch zu senken.

Im Rahmen des Projektes informierten sich die Absolventinnen und Absolventen länderübergreifend über nachhaltige Innovationen an Kliniken. Es wurden biologisch abbaubare Einmalkatheter aus Großbritannien und wiederverwendbare Gipschienen aus Deutschland vorgestellt.

Es war ein sehr interessanter und informativer Projekttag mit vielseitigen Anregungen. Die Durchführung erfolgte Corona konform und wurde über das Programm „MS-Teams“ auch für „externe“ Zuschauer zugänglich.



Was passiert eigentlich im Bewegungsanalyselabor?

Im Bewegungsanalyse-Labor wird mit verschiedenen instrumentellen Ganganalyse-Methoden ein objektiver und mit späteren Messungen oder Normkollektiven ein vergleichbarer Befund für unterschiedliche Bewegungen erstellt. Diese Beurteilung ergänzt den körperlichen Untersuchungsbefund und die anderen apparativen Befunde, wie z.B. Röntgen, CT oder MRT um einen funktionellen Aspekt. Die Diagnostik wird somit verfeinert und ermöglicht eine individuelle Gestaltung der Therapie- und Nachbehandlung.

Wo befindet sich das Bewegungsanalyse-Labor in Rosenheim?

Für unsere Bewegungsanalyse teilen wir uns mit der Physiotherapie im Haus den Gymnastikraum. Diese befindet sich im Bettenhaus 1 im Untergeschoss hinter der ehemaligen Kantine. Dieser Raum bietet uns eine optimale Größe um Ganganalysen, Sprungtests und andere Bewegungstests durchzuführen.

Was wird im Bewegungsanalyse-Labor untersucht?

Das Bewegungsanalyse-Labor wird von der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie betrieben. Die Bewegungsanalyse erweitert unser Diagnostik-Portfolio um einen funktionellen, objektivierbaren und vergleichbaren Befund.

Durchgeführt wird im Labor eine klassische Ganganalyse. Der menschliche Gang ist relativ standardisiert und gut normierbar. Somit kann das Gangbild der zu untersuchenden Person ausreichend mit Standardwerten verglichen und entsprechende Abweichungen bewertet werden. Einen weiteren wichtigen Aspekt in der Bewegungsanalyse, stellen außerdem verschiedene Tests zur Unter-

suchung der Beinachsenstabilität und -Dynamik dar.

Um den jeweiligen Patientenbefund kritisch werten zu können, haben wir für unser Laborsetting eine umfangreiche Normdatenbank aus gesunden, körperlich fitten Patienten erstellt. Ferner können wir natürlich auf allgemeine Standarddaten aus der Literatur zugreifen.

Welche Methoden kommen im Bewegungsanalyse-Labor zur Anwendung?

Inertialsensor-Technik: Hier handelt es sich um kleine Sensoren, die Gyroskope in sich tragen. Diese erkennen nach einem Eich-Vorgang ihre Position im Raum und zueinander. Mit diesen Sensoren werden die zu untersuchenden Körpersegmente zwischen den Gelenken besetzt. Dadurch erhalten wir eine Aussage über die Gelenkbewegungen und können beispielsweise beim freien Bewegen eine Gang-Phasen-Analyse durchführen.

EMG: Mithilfe eines Oberflächen-EMG werden Aussagen über die Funktion der untersuchten Muskelgruppen getroffen. Dieses verwenden wir häufig in der Verlaufskontrolle von unseren Wirbelsäulenpatienten. Die Bewegungsmuster der Rückenmuskulatur hat einen maßgeblichen Einfluss auf das subjektive Funktions- und Schmerzempfinden der Patienten.

Pedobarographie: Dabei handelt es sich um eine Fußdruck-Messung. Der Patient läuft barfuß über eine Plattform. Das Druckverteilungsmuster und der zeitliche Ablauf der Abrollbewegung können analysiert werden.

Videoanalyse: Bei fast allen unserer Untersuchungen lassen wir auf zwei Ebenen unsere Kameras mitlaufen. Dies hilft uns, den Bewegungsablauf zusammen mit den gemessenen Daten nochmals in Zeitlupe zu betrachten.



Gleichgewichtsanalyse: Für diese Analyse steht uns eine Plattform zur Verfügung, auf der wir bei verschiedenen Stand-Tests das Gleichgewicht der Patienten testen können.

Welche Verletzungen oder Erkrankungen weisen die meisten Patienten im Bewegungsanalyse Labor auf?

Generell nutzen wir das Labor bei Patienten mit Restbeschwerden nach Verletzungen oder anderen Operationen am Bewegungsapparat, insbesondere an der unteren Extremität. Vor komplexeren, geplanten Eingriffen macht eine Analyse ebenfalls Sinn, um einen präoperativen funktionellen Status zu erhalten.

Gezielt untersuchen wir Patienten aus den folgenden Diagnosefeldern nach:

Sprunggelenksverletzungen: Bei dieser Verletzung stellen wir häufig eine auffällige Diskrepanz zwischen radiologischem Verlauf und funktionellem Befund mit erheblichen Bewegungseinschränkungen fest. Die physiotherapeutische Nachbehandlung sowie intensive Eigenmobilisation scheinen bei diesen Verletzungen von fundamentaler Wichtigkeit für ein gutes Ergebnis zu sein.

Orthesenversorgung: Bei jeder dauerhaften Orthesenversorgung (z.B. Fußheber-Orthesen) streben wir gemeinsam mit dem Orthopädietechniker eine Bewegungsanalyse zur Optimierung der Hilfsmittel-Zurichtung an. Die Versorgung muss sich immer an ihrem funktionellen Erfolg messen lassen.

Polytraumen und Mehrfachverletzte: Es ist unvermeidlich, dass häufig komplexe Bewe-

gungsstörungen zurückbleiben, die einer genaueren Betrachtung bedürfen.

Kreuzbandverletzungen und Schienbeinkopfbrüche (postoperativ):

Bei diesen Verletzungen spielen Beinachsenstabilität und Stoßdämpfer-Dynamik für den funktionellen Befund und den Genesungsverlauf sowie für die Prophylaxe weiterer Verletzungen eine zentrale Rolle. Als Beinachsenstabilität wird die Fähigkeit der Patienten beschrieben, bei verschiedenen Testübungen das Bein stabil in allen Ebenen des Raumes zu halten und kein Wegknicken mit erneuter Verletzungsgefahr zu erlauben. Als Stoßdämpfer-Dynamik bezeichnen wir die Fähigkeit der adäquaten Stoß-Abfederung durch ein gutes Zusammenspiel von Muskulatur und Gelenkbeweglichkeit

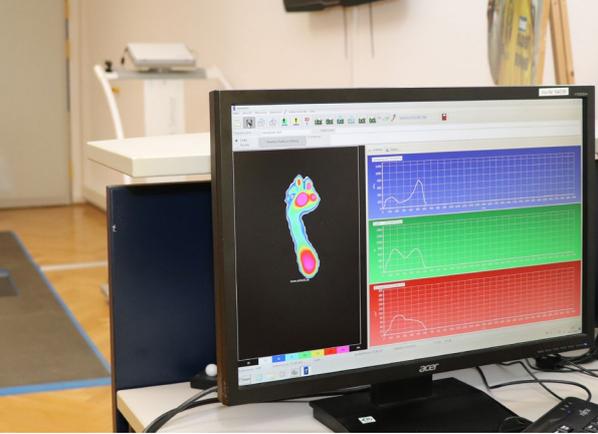
Verletzungen von Beckenring und Hüftpfanne (postoperativ): Bei verletztem Beckenring und Hüftpfanne sind die zentralen Regelstellen des aufrechten Ganges betroffen, sodass Störungen hier häufig schwerwiegende Folgen haben.

Wirbelsäulenverletzungen (postoperativ): Im Fokus unseres Interesses steht die Rückenmuskulatur und wie diese wieder ihre normale Funktion annimmt.

Komplexe Fußverletzungen postoperativ sowie Umstellungsoperation prä- wie postoperativ

Was passiert mit dem Befund aus der Bewegungsanalyse? Welchen Nutzen haben die Patienten?

Präoperativ hilft die Bewegungsanalyse natürlich der exakteren OP-Planung und -Vorbereitung.



Die meisten Patienten sehen wir jedoch erst postoperativ. Anhand des von uns erstellten funktionalen Befundes können wir dann die weitere Nachbehandlung planen und beispielsweise den Physio- oder Trainingstherapeuten entsprechende weiterführende Therapieempfehlungen geben.

Des Weiteren erstellen wir durch die Bewegungsanalyse-Befunde objektive Verlaufsbeurteilungen, wenn wir den Patienten ein weiteres Mal im Labor sehen und somit auch den Erfolg etwaiger Maßnahmen kritisch bewerten.

Bieten sie auch Sportanalysen an?

Das wäre eine sehr spannende Ausrichtung und bei uns technisch auf sehr solidem Niveau möglich. Es würde sicherlich hervorragend zur Vernetzung in den ambulanten und niedergelassenen Bereich beitragen. Es gibt La-

bore in Deutschland, die mit guter Resonanz spezielle Analyse-Pakete für verschiedene Sportarten und auch Sportvereine anbieten. Diese Konzepte zielen beispielsweise auf eine Leistungsoptimierung oder auf die Primär- und Sekundärprophylaxe von Verletzungen ab. Derzeit liegt bei uns jedoch vorerst der Schwerpunkt auf der Ergebnisqualität unserer Patienten.

Existieren viele Bewegungsanalyse-Labore in Deutschland?

Die Bewegungsanalyse hat im klinischen Alltag in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Die meisten Labore werden von Spezialkliniken oder Maximalversorgern betrieben. Es gibt in der Regel einen festen Mitarbeiterstamm, der sich explizit um die Bewegungsanalyse kümmert. Ein Labor-Setting, wie in unserem Haus ist relativ einzigartig, was

natürlich sowohl Vor- als auch Nachteile hat.

Gibt es eine Dachorganisation für die Bewegungsanalyse?

Im deutschsprachigen Raum, also für Deutschland, Österreich und die Schweiz ist die GAMMA als Gesellschaft und Vertretung zuständig. Diese Gesellschaft ermöglicht einen sehr regen Austausch über Kongresse, Workshops und Kurse. Unter dem Dach der GAMMA kommen verschiedene Fachdisziplinen mit Sportwissenschaftlern, Physikern, Physiotherapeuten und Ärzten zum Thema Bewegungsanalyse in den Dialog.

Die GAMMA vertritt die Bewegungsanalyse auch auf gesundheitspolitischer Ebene. Derzeit laufen sehr intensive Verhandlungen bezüglich der Kostenerstattung der Bewegungsanalysen durch die gesetzlichen Kranken-

kassen. Auf europäischer Ebene fungiert außerdem die ESMAC als Bewegungsanalyse-Organisation.

Wie stellen sie sich die Zukunft des Bewegungsanalyselabors in Rosenheim vor?

Optimal wäre es, wenn wir bei den Analysen viel enger mit unseren Physiotherapeuten zusammenarbeiten könnten. Wir schätzen deren Meinung sehr, da sie die Patienten nochmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Eine solche Stringenz in der interdisziplinären Betreuung wäre sicherlich wegweisend in der deutschen Krankenhauslandschaft. Ein weiterer spannender Aspekt, wären Sportanalyse-Angebote zur Leistungsoptimierung oder Verletzungsprophylaxe für den ambulanten Bereich.

Dr. Jan Nikolas Rieken

Ditto Joseph

Leiter Bewegungsanalyselabor

Prof. Dr. Stefan von Delius zählt zu den Top-Medizinern 2021

Der Chefarzt der Medizinischen Klinik II am RoMed Klinikum Rosenheim, gehört 2021 zu den Top-Medizinern in ganz Deutschland. Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie, die das unabhängige Recherche-Institut MINQ im Auftrag des Nachrichtenmagazins Focus durchgeführt hat. Der Experte zeichnet sich durch hervorragende Leistungen im Bereich der Endoskopie (Spiegelungen des Verdauungssystems) aus. Bereits zum vierten

Mal in Folge erhält Prof. Dr. von Delius diese Auszeichnung.

Durch eine langjährige Expertise und hervorragende technische Ausstattung im Klinikum können alle modernen Verfahren zur endoskopischen Behandlung im Verdauungstrakt durchgeführt werden. Zahlreiche Erkrankungen, wie beispielsweise frühe Krebserkrankungen im Magen-Darm-Trakt, werden damit sehr schonend behandelt. Neben dem

medizinischen Schwerpunkt Endoskopie ist die Medizinische Klinik II zudem auf die Versorgung von Patient*innen mit Blut- und Tumorerkrankungen, Diabetes sowie Hormonstörungen spezialisiert.

„Diese Anerkennung bestätigt die ausgezeichnete medizinische Qualität, die wir durch neue In-

vestitionen in hochmoderne Technologien fortlaufend optimieren. Sie ist eine sichtbare Wertschätzung für das hervorragende Engagement des gesamten Teams“, freut sich Dr. Max von Holleben, kaufmännischer Leiter am RoMed Klinikum Rosenheim.





Das Team des Testzentrums vor den neuen Räumlichkeiten

Covid-Testzentren am RoMed Klinikum Rosenheim

Die Covid-Testzentren sind umgezogen. Ab sofort können Mitarbeiter*innen und Patient*innen einen Abstrich im Erdgeschoss des Haus 1 nehmen lassen. „Mit der Zusammenführung der beiden Zentren in gegenüberliegende Räume haben wir unsere Abläufe weiter optimiert und sind zudem sehr gut erreichbar“, so der neue Zentrumsleiter und Physiotherapeut Andy Krause. Den Aufbau des Testzentrums brachte er gemeinsam mit seiner Kollegin Bianca Klein seit November letzten Jahres voran.

Neu ist auch der Test-Pass. Die Stationsleitungen können den personalisierten Ausweis unter Angabe von Namen und Geburtsdatum der Kolleg*innen per E-Mail an mitarbeiter-testung@ro-med.de bestellen und die Ergebnisse der jeweiligen Covid-Testungen eintragen. „Der Test-Pass ist ein absoluter Mehrwert für unsere RoMed-Beschäftigten, da er auch für den öffentlichen Gebrauch einsetzbar ist“, freut sich Andy Krause.



Öffnungszeiten Covid-Testzentrum Mitarbeiter:

Mo – Di: 9:00 – 11:00 Uhr

Do – Fr: 9:00 – 10:30 Uhr



Übersicht zu den wöchentlichen Antigen- und PCR-Mitarbertestungen 2021 im RoMed Klinikum Rosenheim



Abschied

NACH 25 JAHREN KLINIKSEELSORGE

Es begann 1996 mit dem, was über all die Jahre bis heute für mich das Kernstück, die Mitte, das Schönste meines Dienstes als Klinikseelsorger blieb: Ich durfte die ersten Jahre fast meine gesamte Dienstzeit auf den verschiedenen (mir vom damaligen, langjährigen Klinikpfarrer Kassian Greihansel zugeteilten) Stationen verbringen – in der Begleitung von Kranken und Sterbenden und ihrer Angehörigen. Ungezählte zum Teil intensivste und ungeheuer lehrreiche Begegnungen und Erfahrungen ... – und das alles in wunderbarer Zusammenarbeit mit den Pflegenden und Ärzt*innen der verschiedenen Stationen.

Erst allmählich wuchsen mir auch andere Aufgaben zu: als Erstes (in enger ökumenischer Zusammenarbeit) der Aufbau und die ständige Begleitung und Weiterentwicklung eines Teams von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Klinikseelsorge (bis heute eine äußerst wertvolle und segensreiche Bereicherung unserer Seelsorgearbeit); dann für ca. 10 Jahre Mitarbeit an der Krankenpflegeschule als Dozent für Berufsethik und etwa ähnlich lang eine Dozententätigkeit in unserem Fortbildungsinstitut, vor allem in den Palliativ-Care-Kursen und in der Fachweiterbildung für Intensivpflege; 2003 wurde mir nach dem Dienstende von Pfarrer Kassian die Leitung der katholischen Klinikseelsorge an unserem Haus übertragen; eine der ersten Initiativen in dieser Funktion: Aufbau einer zuverlässigen Rund-um-die-Uhr-Rufbereitschaft der Seelsorge – nur möglich durch das stabile Zusammenwachsen eines großartigen kleinen Seelsorgeteams von vier (mit dem evangelischen Kollegen fünf) Kolleg*innen und eine über all meine Jahre hier am Klinikum wunderbare, vertrauensvolle und tragfähige ökumenische Zusammenarbeit; dann wurde ich eingeladen, beim Aufbau eines Ethikkomitees für das



Klinikum Rosenheim und dessen spätere Adaption für den RoMed-Verbund mitzuwirken, dessen Sprecher ich sechs Jahre sein durfte; ab 2010 bis 2018 durfte ich teilnehmen am Aufbau und an der großartigen Arbeit unserer Palliativstation; und zu guter Letzt hatte ich noch an der konzeptionellen und planerischen Entwicklung unserer neuen ökumenischen Klinikkapelle sowie des damit verbundenen neuen Seelsorgezentrums, deren Inbetriebnahme ich zu meiner großen Freude in den letzten Monaten meiner Dienstzeit gerade noch erleben durfte, teil... Alles in allem – eine ungeheure Vielfalt an Leben und Lebendigkeit!

Voll Freude, Erfüllung und Dankbarkeit und auch ein wenig stolz schaue ich auf die großartige Arbeit, die Sie in diesem Haus (unter wahrlich nicht einfachen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen) Tag für Tag leisten und zu der ich da und dort ein klein wenig beitragen durfte.

Mein großer, aus tiefstem Herzen kommender Dank gilt jeder/m Einzelnen von Ihnen (von welcher Station oder Abteilung auch immer) für Ihren Einsatz und ganz persönlich für alles Wohlwollen und alle Offenheit und Hilfsbereitschaft, die ich praktisch durchwegs erfahren durfte, wo immer ich Ihnen begegnet bin oder Ihre Hilfe brauchte.

Seien Sie reich gesegnet für Ihre weitere Arbeit in unserem Haus!

Josef Klingler



Impressum

Herausgeber: Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH Pettenkoflerstraße 10, 83022 Rosenheim, www.romed-kliniken.de

Redaktion & Layout

Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Siebeneicher, Tobias Hausner, Johanna Kaffli, Claudia Mayer, Claudia Meyer, Carolin Niedermann; Stand 05/2021 - Auflage 1000 Stück

Bildnachweis

Adobe Stock, ImageType NewMedia GmbH, RoMed Kliniken



oben v.l.n.r. Dr. Christian Ockert, Christiane Schulz
unten v.l.n.r. Dr. Dr. Susanne Brämshwig, Tanja Rüb

Doppeljubiläum in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

30 Jahre Mediziner, 20 Jahre Diabetologie und Endokrinologie für Kinder am RoMed Klinikum Rosenheim – ein sehr beachtlicher Grund für unseren Kollegen Dr. Christian Ockert stolz auf die Entwicklung der Abteilung Kinderdiabetologie zurück- und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Sie sind ein „Urgestein“ des Klinikums Rosenheim. Seit wann sind Sie an der Kinderklinik tätig und was hat Sie bewogen nach Rosenheim zu kommen?

Am 01.05.1991 begann ich meine Tätigkeit als Assistenzarzt an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Rosenheim. Zuvor war ich zehn Jahre an der Universitätskinderklinik in Leipzig tätig. Neben der Anerkennung als Neonatologe konnte ich aus Leipzig umfangreiche Erfahrungen in der Endokrinologie und Diabetologie mitbringen. Als Stationsarzt der Kinder- und Jugendstation musste ich die Erfahrung machen, dass sowohl Kinder mit endokrinologischen Krankheiten und besonders Kinder mit Diabetes im Einzugsgebiet des Klinikums Rosenheim ambulant nicht von einem auf diesem Gebiet spezialisierten Kinderarzt betreut werden konnten.

Nach zahlreichen Weiterbildungen erhielt ich 1999, mittlerweile Oberarzt, ab 2005 leitender Oberarzt der Kinderklinik, eine persönliche Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung Oberbayerns zur ambulanten Betreuung von Kindern mit Wachstumsstörungen und Störungen der endokrinen Drüsen. Zwei Jahre später wurde die Ermächtigung auf die Betreuung von Kindern mit Diabetes mellitus erweitert, nachdem Schwester Angelika Loitfellner ihre Ausbildung zur Diabetesberaterin DDG und ich die Qualifikation zum diabetologisch besonders qualifizierten Kinderarzt abgeschlossen hatten. In den letzten 20 Jahren wurden ambulant 340 Kinder mit Diabetes mellitus aller Altersgruppen sowie unzählige Kinder mit endokrinologischen Erkrankungen behandelt.

Bei Kindern und Jugendlichen eine chronische Erkrankung wie Diabetes festzustellen ist für die Familien sicher einschneidend. Wie werden die Betroffenen hier begleitet?

Der Diabetes mellitus stellt als chronische Erkrankung für die betroffenen Kinder und deren Familien eine große Belastung aber auch Herausforderung dar. Das Diabetes-Team (Arzt, Diabetesberaterin, Pflegekräfte der Station, psychologische Betreuung, Phy-

siotherapie) begleitet die Kinder vom Zeitpunkt der Erstmanifestation mit notwendiger Therapie auf Station bis zum 18. Lebensjahr vollumfänglich. Unterstützung kommt von einer Selbsthilfegruppe, geleitet von Eltern einer Patientin, die in persönlichen Treffen Probleme, Erfahrungen und Erlebnisse mit der Erkrankung ihrer Kinder austauschen.

Die Betreuung von Kindern mit Diabetes erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen in die jeweilige Situation der Familie, eine altersentsprechende Unterstützung der Kinder und immer wieder Motivation und Anerkennung der erzielten Erfolge für Patient und Familie.

Über welche Fortentwicklung in der Diabetologie freuen Sie sich am meisten?

Die Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Diabetologie führten in den letzten Jahren zu zahlreichen Verbesserungen in der Therapie der Erkrankung, exemplarisch seien neue Insuline, Insulinpumpen und die unblutige Glukosemessung über transcutane Sensoren genannt.

Seit 2001 hat sich die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zu einem Zentrum für die Betreuung von Kindern mit Diabetes mellitus

und endokrinologischen Patienten im südostbayerischen Raum entwickelt. 2015 übernahmen Schwester Christiane und Schwester Tanja als Diabetesberaterinnen DDG die Arbeit der altersbedingt ausscheidenden Schwester Angelika. Auf der ärztlichen Seite vollzog sich 2018 der Generationswechsel aufgrund meines Eintritts ins Rentenalter. Frau Dr. Dr. Susanne Brämshwig, Diabetologin DDG übernahm als Funktionsoberärztin die ärztliche Leitung der Diabetologie.

Als absolutes Herzensanliegen bleiben Sie doch der Kinderdiabetologie mit Sicherheit noch treu?

Mein Interesse und die Freude an der Behandlung von Kindern mit Wachstumsstörungen und anderen Hormonstörungen verbunden mit einem sehr großen Patientenstamm bei unverändert großer Nachfrage immer neuer Patienten veranlasste mich im sogenannten Ruhestand ab April 2018 weiter für diese Kinder da zu sein. Meinem Antrag auf Verlängerung der Ermächtigung wurde von der KV stattgegeben. An zwei Tagen in der Woche bin ich weiter aktiv und schauen wir mal wie lange noch ...



Informationssicherheit geht weiter als IT-Security

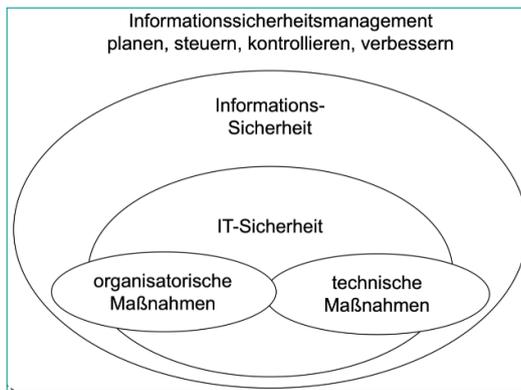
Die digitale Transformation im Krankenhaus läuft. Immer mehr Geräte und Objekte sind miteinander verknüpft. Besonders die Digitalisierung von Daten und deren Verarbeitung bietet aber bekannterweise eine gefährliche Angriffsfläche für Cyberkriminelle. Federführende Verantwortung für diesen Bereich trägt im Unternehmen der Informationssicherheitsbeauftragte (ISB). Bei den RoMed Kliniken besetzt Dr. Birgitta Böttcher seit April diese Position. Im Interview spricht sie über Aufgaben sowie Bedeutung der Cyber-Security und verrät, was ihr an ihrem Job so gut gefällt.

Frau Dr. Böttcher, als ISB sind Sie unmittelbar für die Datensicherheit im RoMed Klinikverbund verantwortlich. Was bedeutet das konkret?

Oft wird Informationssicherheit mit dem Datenschutz oder der IT-Sicherheit gleichgesetzt, dies ist jedoch nicht der Fall. Informationssicherheit sorgt für den Schutz und die Sicherheit aller Daten bzw. Informationen eines Unternehmens. Das betrifft sowohl digitale als auch reale Daten z.B. in Papierform.

Es soll zum einen verhindert werden, dass medizinische und per-

sonenbezogene Daten z.B. nach – oder sogar noch während – einem Aufenthalt in unseren Kliniken im Internet kursieren und für alle weltweit, die Internetzugang haben, zu lesen sind. Zum anderen soll aber auch sichergestellt werden, dass alle Daten, die zur Behandlung notwendig sind, immer zur Verfügung stehen. Dazu arbeitet der ISB mit den beteiligten Abteilungen eng zusammen. Das betrifft nicht nur die medizinische Versorgung, sondern auch die Wasser-, Essens-, Energieversorgung, Technik, Medizintechnik, Informationstechnologie etc.



Wie sieht das im RoMed-Unternehmen in der Praxis aus?

Bei RoMed gibt es seit 2018 eine(n) Informationssicherheitsbeauftragte(n), die dafür sorgen, dass alle Informationen, die zur Patientenversorgung erforderlich sind, gesichert, geschützt und jederzeit verfügbar sind. Gefahren, wie Schadsoftware muss vorab abgewendet und Hackerangriffe verhindert werden. Um die Informationssicherheit zu gewähren,

werden ISBs bei Neubeschaffungen mit einbezogen, um auf eventuelle Schwachstellen des neuen Systems zu achten und darauf hinzuweisen.

Die Anforderung an den ISB ist es also, eine Balance zwischen höchstmöglicher Sicherheit und Schutz der hochsensiblen Daten sowie medizinischen Personendaten zur ausführenden Tätigkeit im Bereich der Patientenversorgung zu finden. Weiter ist es wichtig, alle Kolleginnen und Kollegen für das Thema der Informationssicherheit zu sensibilisieren. Für diese wichtige Aufgabe sollte man vor allem Interesse und Freude am Organisieren und an eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mitbringen.

Frank Fischer, Leiter Informationssicherheit der Deutschen Bahn AG sagte in einem Interview: „Im Ernstfall muss sich die Informationssicherheit wie ein Immunsystem verhalten können.“ Wie sehen Sie das?

Ähnlich: Die Gefahren vorab abzuwenden und im Ernstfall wissen, was zu tun ist. Es gibt verschiedene Ausgangspunkte, die RoMed Kliniken informationssicherheitstechnisch zu schützen. Teils mit geeigneter Anti-Virus-Software sowie mit dem Einsetzen von Firewalls als auch me-

chanisch, indem das Netzwerk in verschiedene Teile gegeneinander abgegrenzt wird und diese Abschnitte nur mit bestimmten Berechtigungen miteinander kommunizieren dürfen. Diese Berechtigungsstruktur ist wichtigster Bestandteil des Informationsschutzes. Damit wird sichergestellt, dass alle Kolleginnen und Kollegen stets die passenden Berechtigungen für ihre/seine Tätigkeit bei den RoMed Kliniken vor allem für die Versorgung der Patienten aber auch auf die Dateistrukturen im Netzwerk erhalten. Anhand gesetzlich vorgegebener Standards und Richtlinien wie ISO27001, DSGVO, B3S wird unser Klinikverbund zudem regelmäßig geprüft und bewertet.

Ein ISB muss also sein Unternehmen gegen aufziehende Cyber-Sturmfronten wetterfest machen. Inwiefern kann unsere Informationssicherheits-Organisation sowohl Motor der Digitalisierung als auch zum Schutzwall vor Hackerangriffen werden?

Unsere Informationssicherheits-Strategie lautet „Ermöglichen und unterstützen“, damit der Motor der Digitalisierung unter Berücksichtigung der genannten Sicherheitsaspekte weiter vorangetrieben werden kann. Gleichzeitig werden Gefahren, wie Schadsoftware vorab abgewendet und verhindert, dass Hacker sich in unser Netzwerk ein-

			
Einfallstor:	Maschine	Mensch	Räume und Dinge
bedroht:	Daten, Netze	Wissen Bewertungen	Dokumente Akten Mülleimer
Angriffsform:	Hacking	Social Engineering	Diebstahl Ausspähung

schleusen und Daten abgreifen.

Hier sind auch wir alle gefragt, damit wir darauf achten und richtig reagieren, wenn z.B. eine merkwürdig erscheinende E-Mail im eigenen Postfach auftaucht. Immer sofort löschen ohne zu öffnen. Wichtige Nachrichten werden mit Sicherheit erneut gesendet. Die bereits genannte Einbindung des ISBs in die Beschaffungsprozesse gewährleistet die weitere Einführung von digital

wettbewerbsfähig zu bleiben.

Aktuelle Sicherheitsmaßnahmen werden voraussichtlich nicht gegen die Gefahren von morgen wirken. Wie können die RoMed Kliniken eine vorwärtsgerichtete Informationssicherheit etablieren?

Es gilt dabei immer gut informiert und stets am Ball zu blei-

ben was die Informationssicherheit und die lauern Gefahren betrifft sowie die jeweils besten Schutzmaßnahmen im Blick zu haben und umzusetzen. Aktuell wird der IST-Zustand der Informationssicherheit bei den RoMed Kliniken erhoben und dokumentiert. Sehr oft leiten sich dabei Maßnahmen ab, die wir dringend überprüfen und anpassen müssen. Beispielsweise werden bereits seit einiger Zeit die Zugriffsberechtigungen auf die Patientendaten tätigkeitsbezogen mittels Berechtigungsrollen in allen RoMed Kliniken umgesetzt. Zwei größere und umfangreichere Projekte in den kommenden zwei bis drei Jahren sind die Erfassung und Standardisierung unserer Abläufe und Prozesse in den vier RoMed Kliniken (QM) sowie die Aufteilung unse-

res Netzwerkes in unterschiedlich sicherheitskritischen Bereichen mit entsprechender Berechtigungsstruktur (IT-Security).

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job besonders gut?

Besonders am Herzen liegt mir die Sicherstellung der Informationssicherheit bei den RoMed Kliniken sowohl jetzt aktuell als auch diesen Bereich für die Zukunft optimal zu rüsten. Daher freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichen Abteilungen, um gemeinsam mit ihnen dieses Ziel zu erreichen.



Große Freude an der Berufsfachschule für Pflege Wasserburg

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER BERUFSAUSBILDUNG TROTZ SCHWIERIGER CORONAZEITEN

Glückliche und erleichterte Gesichter waren zu sehen. Insgesamt 12 Absolventinnen und Absolventen strahlten mit der Sonne um die Wette und freuten sich über ihren erfolgreichen Abschluss an der Berufsfachschule für Pflege an der RoMed Klinik Wasserburg am Inn.

Einen besonderen Grund zur Freude hatten außerdem Regina Osterhammer, Alexander Weikert und Magdalena Kirmeier. Diesen 3 Absolventen konnte am selben Tag aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen während der gesamten Ausbildung der Staatspreis verliehen werden.

Die Zeugnisübergabe erfolgte im kleinen Rahmen an der Berufsfachschule durch die Schulleiterin Alina Boldt und die stellvertretende Schulleiterin Karin Wünsch. Sie lobten die Absolventen für ihren Ehrgeiz und ihr Durchhaltevermögen besonders in diesen außergewöhnlichen

Zeiten. Das gesamte Lehrerkollegium wünscht allen Absolventen alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

Herzlich WILLKOMMEN

Neuzugänge bei RoMed

Mit Freude begrüßten die RoMed Kliniken am 01.04.2021 die neuen Auszubildenden im Bereich OTA/ATA (Operationstechnische/r Assistent/in und Anästhesietechnische/r Assistent/in). Trotz der Corona-Pandemie starteten insgesamt 32 Neueinsteiger in ihr Berufsleben. Nach dem Motto „safety first“ hatten alle einen tagesaktuellen negativen Corona-Test mitzubringen.

Als Willkommensgeschenk wurde ihnen eine Rose und eine Brotzeit-

dose in der klassischen RoMed-Farbe überreicht. Mit den Worten von Konfuzius „Wähle einen Beruf, den Du liebst und Du wirst keinen einzigen Tag Arbeit haben im Leben.“ heißt der stellvertretende Pflegedirektor der RoMed Kliniken Hans Albert die Neulinge willkommen. Ebenso die Schulleitung der OTA/ATA-Auszubildenden Petra Leschner: „Wir, als erfahrene Pädagogen, freuen uns, Sie die nächsten drei Jahre in Ihrer Ausbildung mit unserem Wissen zu unterstützen“. Die RoMed Kliniken wünschen einen guten Start!



Im Bild die 13 neuen ATA-Auszubildenden bei den RoMed Kliniken



Mit Maske und Abstand die 19 neuen OTA-Auszubildenden von RoMed

Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder der RoMed Kliniken bei den RoMed Kids

In den Sommerferien vom **02.08. – 20.08.2021**
Montag bis Freitag von 07.00 – 17.00 Uhr

Die Buchung ist wochenweise oder tageweise möglich. Bringzeit bis 9.00 Uhr; Abholzeit ab 13.00 Uhr, bei geplanten Ausflügen und Aktivitäten kann die Abholzeit später sein.

Programm:

Unter dem Motto „**Rundherum in unserer Stadt**“ bieten wir Ihrem Kind ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Aktivitäten, Ausflügen, Museumsbesuchen, Spiel und Spaß. Das qualifizierte Betreuungspersonal des Kinderhortes Jonathan der Nachbarschaftshilfe betreut unser Ferienprogramm.

Anmeldestart: 12.04.2021

Anmeldeschluss nach den Pfingstferien: 07.06.2021

Für wen?

Für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Für Kindergartenkinder ist eine Anmeldung grundsätzlich möglich, wir empfehlen das aber wegen der kurzen Eingewöhnungszeit nur in Kombination mit der Anmeldung älterer Geschwisterkinder. Das Angebot steht allen Mitarbeitern der RoMed Kliniken / MVZ offen, die Kinder im entsprechenden Alter haben.

Wo?

Durch eine Kooperation mit der KITA GmbH. findet die Ferienbetreuung in der Nähe des Klinikums Rosenheim in den Räumlichkeiten des Hort Jonathan statt. Hier warten kindgerechte, gut ausgestattete Räumlichkeiten, ein toller Außenbereich und erfahrene, gut qualifiziertes Personal auf Ihr Kind, um ein schönes Ferienerlebnis sicherzustellen. Für Mitarbeiterkinder der **Standorte Bad Aibling, Prien und Wasserburg** möchten wir bei Bedarf einen Shuttle

Service anbieten, der Ihr/e Kind/er zu festen Zeitpunkten holt und bringt. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter Angabe der konkreten Uhrzeiten, soweit möglich.

Wieviel kostet die Ferienbetreuung?

Die Ferienbetreuung wird finanziell durch RoMed unterstützt. Die Betreuung kostet pro Kind/Stunde 1,50 € mit einer ermäßigten Geschwistergebühr pro Kind/Stunde 1,00 €. Inkludiert im Preis sind die Verpflegung sowie Kosten für Ausflüge etc.

Wer ist der Träger?

Wir, die RoMed Kliniken, übernehmen die Trägerschaft.

Anmeldung:

Das Anmeldeformular finden Sie im Intranet/Personalabteilung/Ordner Familie & Beruf.

Sie wissen den konkreten Betreuungsbedarf noch nicht?

Buchen Sie jetzt vorab die gewünschte/n Woche/n. Die konkreten Tage und Zeiten können Sie uns kurzfristig nachmelden.

Fragen?

Ihr Projektteam „**Verbesserung Vereinbarkeit Familie und Beruf**“ der RoMed Kliniken steht für Fragen zur Verfügung familie.beruf@ro-med.de
Kathrin Freiberger, Cornelia Geiger, Claudia Gruber, Maria Gruber, Maximilian Höhensteiger, Peter Reimers

In Kooperation mit:



NACHBARSCHAFTSHILFE
Rosenheim e.V. | KITA GmbH

